

Saale-Beitung.

Städtischer Jahrgang.

Bezugspreis... Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgeld...

Anzeigen... werden die Spaltenpreise... Sonntag und Montag einmal, sonst täglich.

Nr. 537. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 15. November 1906. 1906.

Wozu der Lärm?

Freud charakteristisch gestern Fürst Bülow in seiner Antwort auf die Wassermaße Interpellation im Rahmen seiner großartigen Darlegung... Wozu der Lärm? fragte der Kaiser, wobei er die Nervosität der englischen Presse im Auge hatte...

würde, die schließlich zu einer Art Vereinfachung des Deutschen Reiches geführt hat. Der deutsch-französische Gegenstand bestand bereits vor dem Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II. Die französische Nebensatzbestimmung ist gerade in Erbteil der großen Zeit der Reichsgründung, der Bismarckischen Ära. Auch wenn der deutsche Kaiser in allen Fragen der auswärtigen Politik die größte Zurückhaltung zeigt und wenn die deutsche Diplomatie auf ihren Vorkäufertypen über die fähigsten Elemente der Welt verfügt...

„unser Situation heute leichter sein würde, wenn wir nicht die übererziehten Politik inauguriert hätten. Gätten wir uns nicht so auf überlebensfähige Beibringungen eingelassen, würden wir auf dem Romantiker nicht allzuviel zu fürchten haben. Dann wäre es auch leichter als heute, alle Heilungen und Fiktionen mit England zu vermeiden.“

Deutsches Reich.

Heber das erste Auftreten des Fürsten Bülow im Reichstage nach seiner Promotion entwirft die „Post“ folgenden Bild: Stimme, Tonfall, Redenbau, Gestikulation, völlig wie eh und da. Auch der Inhalt der Rede des Reichstages hält sich völlig in den üblichen Bahnen. Aufmerksam für die Fragen der Politik, mit Besorgnis entgegenkommend gegen England, hinsichtlich der auswärtigen Situation hinreichend sachlich, aber doch sehr diplomatisch, von fremdbildlichem Wohlgefühl mit Anflug. Fürst Bülow vertritt die deutsche Grenzpolitik als Bedachtswort, was die Sorge von einer „Entstellung“ und behauptet auch, daß die Heilen des Reiches zum Fortschritt der besten Art gehandelt haben. Es waren teilweise politische Gründe, in denen sich der Kaiser erging; hier und da eine kleine Inzidenz oder ein biblisches Zitat — alles wie einst. Ganz wie früher folgte er auch den diplomatischen Regeln, gute Worte zum bösen Ziel zu machen und Dinge auszusprechen, die man nicht zu ändern vermag.

Das Echo der liberalen Eingangsaktion im Saale.

Die Frankfurter Eingangsaktion der drei freisinnigen Parteien hat allenorten im Reich in den Kreisen der entschiedenen Liberalen einen freudigen Widerhall gefunden. Ueberall einmütig wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß damit der erste Schritt zur Umkehr der Dinge getan ist und daß die Frankfurter persönliche Angelegenheit von Wählern, welchen deren in der Presse bis in die letzte Zeit hinein noch harter Strauß ausgedrückt worden ist, zur Folge haben möge, daß auch die persönlichen Angelegenheiten, welche bisher leider eine viel zu große Rolle gespielt haben, immer mehr schwinden mögen. Sollten sich in einzelnen Kreisen über die Frage des Verhältnisses oder der Stellung des gemeinlichen liberalen Handbuchs in Zukunft noch Differenzen ergeben, so wird wohl in Frankfurt eine gelebte Eingangsaktion, der sich aus 5 Mitgliedern der freisinnigen Volkspartei und je 3 Mitgliedern der Deutschen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung zusammensetzen soll, die Streitigkeiten am besten schlichten können.

Heute.

Maxim Gorki über New York. (Von unserem Korrespondenten.)

Der „Daily Chronicle“ veröffentlicht einen kurzen Auszug aus dem Buche, in welchem Maxim Gorki eine Eindrücke über Amerika zusammenfaßt. Dieses Buch erscheint in einigen Tagen zunächst in italienischer Sprache. Besonders bitter ist, was Gorki über New York sagt. Es heißt da: „Über alle Gedanken brüht der Geist des Hochmut in seiner ganzen Fäulnis und Goffart. Doch trotz ihrer Höhe fehlt die Freiheit: die Volkenskrämer sind das Ergebnis des teuren Bodenpreises und der vulgären Geschmackslosigkeit. Man fühlt es, daß in diesen gigantischen Gefangnissen Feinde, tote Menschen leben. Weder Ulfen noch Kinder sind an den Fenstern zu sehen. Von der Ferne gesehen glänzt die Stadt einem monströsen Fladen mit geschwungenen lüdenhaften Säulen, Rauchwolken gen Himmel speiend. Beim Eintritt empfindet man es, daß man in einen unfürstlichen Fladen aus Stein und Eisen gelangt ist, der schon Millionen von Menschen verschlungen, verbrat und assimiliert hat und der unausgesehrt und gierig der Ankunft weiterer Scharen harret.“

und lummervoll aus das gierige, mit Haß erfüllte Menschen- gemimmel zu ihren Füßen. Kleine, ledrige Menschen eilen an den Denkmälern vorüber. Nicht einer wirt einen Blick auf die Helden. Der freisinnige Krebs des Kapitals hat im Gedächtnis dieses Volkes die Erinnerung an die Heldenkräfte der Schwärze der Freiheit ausgetilgt. Der gleiche Gedanke ist mein Wille, was, ein Gebilde wie dieses zu gründen?“ Einige der Helden alten ihre Hände über die Häupter der Masse, als wollten sie sagen: „Haltet ein! Dies ist kein Leben, dies ist Wahnsinn!“ Jeder einzelne von ihnen fühlt sich inmitten des Straßenschlammes überflüssig, fühlt, daß für sie kein Platz ist inmitten des barbarischen Treibens der Stadt und des verwirrenden Lohwauabohms von Stein, Eisen und Glas. Einst werden sie nachts von ihren Piefedialen steigen, um einer nach dem anderen ein Heim zu suchen für ihre Trauer; irgendwo weit weg von der Stadt — inmitten grüner Felder, milden Mondschneins, inmitten von Luft, Licht und Schweigen... Das künftliche nicht minder als das natürliche Licht New Yorks beleuchtet die gleiche empörende Sclaverei, die anderswo herrscht. Schillernde aufregende Lichtstrahlen, triumphierende, rasende Flammen blenden das Auge überall und lassen die Gefährte vor verglort vor ihren frohigen Strapalen erschauern. Sie rufen den Arbeiter zum billigen Amusement und bieten ihm eine heitere Stunde. Beim ersten Blick scheinen diese endlosen Wälder dem Beschauer günstig geneigt, sie freizugehen, simulieren, befehlen auf Neuheit; ist doch das Feuer das Element der Freiheit, der Sonne entflammend. Feuer reinigt das Leben, es kann alles, was alt, tot und verkommen ist, zerstören. Nicht man aber zum zweiten Male in das Lichtmeer dieser Stadt, eingeduldet in Gefangnissen, durchstrahlt denn Krähall, erblickt man dieses Feuer, dieses Licht, wie es in Wirklichkeit ist, qualmend, brüffelnd, so wird einem klar, daß, wie alles andere in New York, auch die Flamme im Solde des Geldes steht. Sie lebt für Geld, für

stet dem Menschen feindselig und drohend gegenüber. Sie verschört sich gegen ihn in Gemeinschaft mit Eisen, Stein und Holz; und während das Feuer ihn blendet und ihn zürst: „Romm! zu mir“, flüstert es ihm ins Ohr: „Geh mit, geh mit, geh mit!“ Und die Menschen, millionen Menschen gleich, reichen ihr Geld her und tauschen dafür wertvolle Gegenstände ein, leben sich Schaupiel an, die sie im Grunde langweilen, und kehren beim Sprachlos und betäubt.“

Concy Island, der Vergnügungsort New Yorks, ist nach Maxim Gorki ebenso verabscheuenswürdig. Die mummtartigen weißen Gebäude wirken geschmacklos und unharmonisch. In keinem einzigen von ihnen läßt sich auch nur eine Spur der Schönheit entdecken. Ihre verwirrten weihgetändelten hölzernen Fassaden erwecken im Beschauer den Eindruck, als litten sie an einer Hautkrankheit. Die Taulende von Lichtern und billigen Attraktionen dieser vielfarbigen Landenge, wo das Volk fröhlich, tanzt und brüllt, möchte Gorki in eine einzige Orgie der Zerkörung zusammenschaffen, die die tote Feiertagsfeier dieser geistigen Armut verdrängen würde. Zu keinem Entsetzen steht Gorki, wie Familienväter ihre Frauen und Kinder zu diesen Schaufführungen führen, unter dem Eindruck, ihnen eine Wohlthat zu erteilen. Auch sie selbst empfinden diese aufdringliche Talmt-Bradt nicht als Genuß. Sie steigen die Lippen zusammen und bemühen sich, zutrudeln auszuweichen, und mit ihren geschlossenen Augen sehen sie aus wie Leute, die nicht mehr in Erlaunen verlegen sind. Aber trotz all dieser zur Schau getragenen Gleichgültigkeit, die reifer Erfahrung entkammt, ist dem Herz der brennende Wunsch zu erkennen, an den Freuden des Daniels teilzunehmen.

Vom New Yorker Arbeiter sagt Gorki: „In die Arbeit packen, so hat er nichts zum Nachdenken. Sie alle denken nur für ihren Unternehmer; für sich selbst denken sie nicht. So lange sie Arbeit, und Vergnügungen eines frugalen Lebens haben, ist ihnen alles anders in der Stadt, das geben Dämons gleichgültig.“





